



Die obere Donau

Die Abgrenzung der **oberen Donau** aus bayerischer und österreichischer Sicht wird sicher ein anderes Ergebnis erbringen, als eine Abgrenzung, die den gesamten Donaulauf berücksichtigt.

So wird der Bayer schon von der "unteren" Donau, sprechen, in Österreich wird man zwar die Donau von Passau bis Aschach als "obere" Donau bezeichnen, doch wie dann?

In nautischer, verkehrstechnischer Sicht beginnt der Oberlauf der Donau bei Ulm bei Stromkilometer 2588. Die Obere Donau endet geomorphologisch an der Thebener Pforte (Porta hungarica) vor Bratislava, aus hydrogeografischer Sicht, gemessen am Stromgefälle, an der Mündung der Raab sowie aus Sicht der Flussschifffahrt bereits in Wien.

Nimmt man die Thebener Pforte als Abgrenzung der oberen Donau, so fällt sie sogleich mit den dortigen Staatsgrenzen zwischen Österreich, der Slowakei und Ungarn zusammen und markiert das Ende der deutschen Sprachlandschaft.

An der oberen Donau liegen die meisten Durchbruchstäler der Donau:

- Der bis zu 200 m tiefe Durchbruch durch das Kalkgebirge des Schwäbischen Jura bis Munderkingen
- Die beiden Durchbruchstrecken durch den ebenfalls aus Kalkgestein aufgebauten Fränkischen Jura oberhalb Neuburg a.d. Donau und bei Kelheim, der Weltenburger Enge. Die glatten, bis zu 40 m hohen Felswände steigen hier meist direkt aus dem Fluss auf, der auf 15 km Länge bis auf 70 m und weniger eingeschnürt wird.
- Das 100 km lange Engtal von Hofkirchen bis zum Eferdinger Becken durch die Ausläufer der „Böhmischen Masse“. In Passau hat die Donau bereits die Hälfte ihres Gefälles hinter sich, obwohl erst ein Viertel der Lauflänge.
- Nach der Niederung des Machlandes beginnt bei Grein der Strudengau, ein weiterer, 30 km langer Durchbruch durch die "Böhmische Masse".
- Das letzte Durchbruchstal durch die "Böhmische Masse" ist die 38 km lange Wachau ab Melk. Das bis zu 200 m tiefe Tal besitzt das günstigste Klima der Talabschnitte, das seit der Spätantike Weinbau ermöglicht.
- Und schließlich die kürzeren Durchbrüche der Wiener Pforte durch den Wiener Wald und der Thebener Pforte vor Bratislava durch die "Kleinen Karpaten".

